



Heimatverein

Samtgemeinde Barnstorf e.V.

Blätter für Orts- und Heimatgeschichte - Nachrichten

Nr. 116

Günter Schwarz jetzt Thedinghausen

Februar 2018

-TC Grün Weiß Barnstorf - ein Rückblick von der Gründung 1955, dem sportlichen sowie organisatorischen Fortschritt bis in die 80iger Jahre

Nach der Überlieferung gab es den Tennissport in Barnstorf bereits in den 30iger Jahren des vorherigen Jahrhunderts im Bremer Dreh, dem heutigen Ortsteil Rustmannshausen. Initiator war Friedrich Jahns. Ein Foto soll es geben, auf dem der Drogist Bokelmann im Tennisdress abgelichtet ist. Eine Alteingesessene berichtete mir, dass Wilhelm Grütter seinen Freund Hermann Brakemeyer von Barnewold in der Brinkstraße abholte und beide im weißen Tennisdress mit dem Fahrrad zum Tennisspielen ins Bremer Dreh fuhren.

Es dauerte noch gute zwei Jahrzehnte bevor tatsächlich am 28. April 1955 eine Anzahl von 58 Tennisinteressierten im Hotel Stukering in Barnstorf die Absicht bekundeten, einen Tennisverein zu gründen.

Natürlich sollte der Verein sportlichen Zwecken dienen, gleichzeitig jedoch die Neubürger und Alteingesessenen zusammenführen. Der größte Arbeitgeber im Ort, die Wintershall AG, erweiterte neben ihren Produktionsstätten auch das Firmengelände an der Rechterner Straße. Um die Belegschaft anzupassen, kamen neue Mitarbeiter mit ihren Familien aus dem Gebiet Emlichheim und dem Raum Celle. Die Tennis begeisterten aus dieser Zielgruppe galt es, im Verein zu integrieren. Somit lag es auf der Hand, dass der Wintershaller Dr. Wolfgang Jäger und der Allgemeinmediziner Dr. Stybalkowski, ansässig mit seiner Praxis in Barnstorf, die Vorarbeiten für die Gründung des TC Grün Weiß Barnstorf regelten.

Die Plate Stiftung erklärte sich bereit,

eine Weide am Huntewald gegenüber dem ehemaligen Eiskeller mit einer Größe von ca. 2000 Quadratmeter für u.a. zwei Sandplätze zur Verfügung zu stellen. In den Verhandlungen, die der GF der Stiftung, Herr Eggert mit Herrn Dr. Stybalkowski führte, vereinbarten sie einen Pachtzins von 5 Pfennig. Der Abschluss eines langfristigen Pachtvertrages vollzog sich im Jahr 1960 mit dem Stiftungsvorsitzenden Herrn Pleister.

Die Gründungsmitglieder waren ausschließlich Angestellte der Wintershall AG. Hierzu zählten folgender Personenkreis: Frau Klaate und die Herren Dr. Roese, Dr. Jäger, Dr. Martin, Denzel, Knorr sowie Keyßner. Die Eintragung ins Vereinsregister des Amtsgerichtes vollzog sich am 30 Januar 1956. Der Tennis Club Grün Weiß Barnstorf (TC GW Barnstorf) war geboren.

Begonnen wurde bereits 1955 mit dem Platz-



*Der Platzaufbau beginnt im Hintergrund die „Wellblechbude“.
Spitzenspieler der 60iger Jahre
Jürgen Samse an der „Schleppe“*

bau. Arbeitsgruppen sorgten für kostensparende Eigenleistung. Die Gesamtkosten für die beiden Sandplätze waren mit DM 12.000 kalkuliert. Übrigens war die Lage der damaligen zwei Tennisplätze zu den heutigen um 90 Grad versetzt. Auch aufgrund von schlechteren Lichtverhältnissen ist diese Lageveränderung erfolgt. Neben dem Tennisplatzgelände gehört auch der Grund und Boden des Sportplatzes an der Bahn sowie das Freibadgelände der Plate Stiftung. Der Stifter hat in der Satzung festgelegt, dass u.a. den Einwohnern des Fleckens Barnstorf das Gelände der ehemaligen Hunte- mühle als Erholungsgebiet zugänglich zu machen, auszugestalten und zu erhalten ist.

Die erste ordentliche Hauptversammlung des TC Grün Weiß Barnstorf fand am 7. Juli 1955 im Hotel Stukering statt. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr Dr. Jäger gewählt. Der Verein hatte bis Ende des Jahres 59 Mitglieder.

Der Spielbetrieb auf den beiden Sandplätzen begann im Mai 1956. Der erste Vorsitzende beauftragte meinen Vater Günter Schwarz mit der Instandhaltung und Pflege der Anlage, ebenfalls ein Wintershaller. Bis zu seinem Ausscheiden 1993 vergingen 37 Jahre. Meine Mutter unterstützte ihn in der Gastronomie des Clubhauses.

Ein erstes Clubturnier gegen Diepholz ging 2:16 verloren. Dagegen war das Spiel gegen Uchte erfolgreich. Es endete 8:1 für den TC GW Barnstorf.

Am 20. und 21. Juli 1957 wurden anlässlich der ersten Clubmeisterschaften die Sieger ermittelt. Im Herren Einzel siegte Willi Bussmann und bei den Damen Anne Geigenmüller. Im Herren-Doppel siegte Dr. Jäger mit Herrn Charvat. Übrigens, die Ehefrau vom nächsten Vorsitzenden Charvat, war Lehrerin an der Mittel(Real)schule in Barnstorf. Dieses Doppel belegte bei den Bezirksmeisterschaften einen sensationellen vierten Platz.

Der Bau eines Clubhauses stand zu dem Zeitpunkt aus finanziellen Gründen nicht zur Debatte. Dafür lieferte die Wintershall eine „Wellblechbude,“ die vormals auf einem Bohrplatz als Unterkunft gestanden hatte. Diese „Clubzentrale“ bestand aus 2 Umkleideräumen, einer Dusche sowie einem verhältnismäßig großen Aufenthaltsraum, der anfangs mit Gartenmöbeln ausgestattet war. Weiterhin



Vater Günter im Einsatz

waren 2 Räume vorhanden, in denen die Geräte zur Platzpflege lagerten. Ausgelegt waren alle Räume außer der Dusche mit Gehwegplatten. Dieser nicht ganz ebene Untergrund auf Waldboden ließ viele „Luftlöcher“ für den Eintritt von Kleintieren wie Mäusen, die dann oftmals der Grund für spitze Schreie aus den Umkleidekabinen waren. Die Tiere ergriffen die Flucht aus Kleidungsstücken oder Tennistaschen, wenn die Besitzer damit hantierten.

Auch die Geselligkeit wurde in dieser Zeit sehr gepflegt. An einem lauen Sommerabend saßen zu später Stunde 4 Mitglieder und der Platzwart in fröhlicher Runde lautstark zusammen. Es wurde auch das deutsche Liedgut gepflegt und man beschloss, zur Verbesserung der Atmosphäre ein Lagerfeuer zu entfachen. Es fiel auch das Wort Pfadfinderatmosphäre... Klaus H. erklärte sich bereit, trotz schweren Schrittes, aus dem nahegelegenen Huntewald das Holz zu holen. Er war nach kurzer Zeit zurück, das Feuer loderte, die Schlagzahl des Trinkens beschleunigt und der Gesang war beispiellos. Die Nacht war kurz und wurde unvergesslich....

Am Morgen, mein Vater war mit der Platzpflege beschäftigt, kam der Polizist Schulz („dicke Schulz“) auf dem Fahrrad durch die Eingangspforte und steuerte grußlos auf die noch qualmende Feuerstelle zu, nahm ein nicht im Feuer gelandetes Holzsplit auf und fragte: „Wer war das?“ Lange Rede kurzer Sinn... Klaus H. hatte vom Holzhaufen, den der Polizist Schulz sein Eigen nannte, die Scheite für das Feuer (un)wissentlich genommen. Mein Vater hatte große Mühe, diesen Gesetzeshüter von einer Verfolgung dieser „Straftat“ abzubringen.

Der Polizeimeister a.D. Hermann Schulz wurde 1967 zum Geschäftsführer der Plate Stiftung als Nachfolger von Ludwig Wetenkamp berufen. Nach seinem Tod 1978 nahm der Hauptkommis-



*Punktspiel der Jugendmannschaft beim TC Osnabrück
in den 70igern Jahren Dritter von lks.
U. Schwarz, R. Striebeck, U. Barnewold, u. F. Striebeck*

sar a.D. Rolf Hartmann diese Aufgabe wahr. Ebenfalls ein Polizeibeamter aus Barnstorf.

Gespielt wurde Tennis damals ausschließlich in Weiß, das betraf auch die Socken und Schuhe bzw. ebenfalls die Tennisbälle. Dieser Sport hieß nicht umsonst „der weiße Sport“.

Der Holzrahmen des oftmals von Dunlop hergestellten Schlägers Typ „Max play“ bestand aus mehreren unterschiedlichen Holzarten, um dem Ball beim Schlag die optimale Energie zu übertragen. Auch in den 60igern gab es bereits Metallschläger, die in den 70igern durch Kunststoffschläger tws. ersetzt wurden. Heute werden vorrangig glasfaserverstärkte Kunststoffe bei Tennisschlägern eingesetzt.

Zu den damaligen ersten Tennistrainern zählte auch Herr Nagel aus Vechta. An einem Tag in der Woche kam dieser Trainer mit seiner Vespa auf unsere Anlage, um trainingswilligen Mitgliedern für DM 4,50 pro 45 Minuten die Kunst dieses Spiels beizubringen. Meine Aufgabe war es, für 70 Pfennig in dieser Zeitspanne Bälle zu sammeln und dem Trainer auf Anforderung zuzuwerfen. Die meisten unserer „Klienten“ waren Anfänger, die oftmals den hohen Zaun mit dem Netz auf dem Platz verwechselten, so dass ich, wenn Herr Dr. N. von der Wintershall versuchte zu spielen, mehr in den angrenzenden Gärten und im Unterholz des Huntewaldes die Bälle suchte, als auf dem Platz. Oft stand ich vor Dr. N. total an Beinen und

Armen zerkratzt und bekam nur ein Teil meines Salärs, weil er kein Kleingeld hatte. Auch beim nächsten Mal bekam ich aus diesem Grund nur 10 Pfennig. Herr Nagel sah meine Enttäuschung und sprach seinen „Schüler“ auf meinen ausstehenden Lohn und die übrigen Verbindlichkeiten an. Ohne ein Wort zu sagen, bekam ich 5 DM, ein für mich damals unglaublicher Betrag, womit alles wieder im Lot war. Leider verließ Herr Dr. N. Barnstorf und ich verlor einen zwar „schwierigen“ aber letztlich guten Kunden.

Der Vorsitzende des Clubs, Herr Dr. Jäger musste aus beruflichen Gründen Barnstorf verlassen. Auf der Jahreshauptversammlung 1958 wählten die Mitglieder Herrn Ernst Charvat zu seinem Nachfolger. Der Bau des dritten Platzes fiel in seine 11-jährige Amtszeit. Charvat war als äußerst kostenbewusster (sparsamer) Vorsitzender bekannt. In der Arbeitsdienstgruppe zur Reinigung der „Clubzentrale“ einschl. Toilette, die sich im Haus des Huntemüllers (Stall)



Winterpause

befand, wurde er oftmals als Reinigungskraft verwechselt.

Sportlich suchte man jetzt Kontakte zu den Nachbarvereinen wie z.B. Steinfeld, Syke, Bassum und Hoya um weitere Spielpraxis zu bekommen.

Übrigens, unser langjähriges Vorstandsmitglied im Heimatverein Günter Laue, war ein sehr guter und erfolgreicher Spieler in der ersten Herrenmannschaft der SG Diepholz. Laue spielte mit Spitzenspielern wie Stroink und



Die 1. Mannschaft der SG Diepholz, als Sieger im Kreispokal für Tennismannschaften mit dem 2. dieser Runde und Gastgeber „Grün-Weiß“ Barnstorf. — Von links: W. Trümpfer, Ennulat, Laue, Wiche (Barnstorf), Cordsen, Sportwart Bledow mit Pokal, Thiesing, Henke, M. Trümpfer (alle Diepholz), Dr. Lindemann, Hinrichs, Wimmer, W. Streit, G. Stybalkowski (alle Barnstorf).
Foto: Streit

Trümpfer in einem Team. Sie boten Tennis auf hohem Niveau.

Auf der Jahreshauptversammlung im März 1969 wählten die Mitglieder den Wintershaller Dr. Werner Lindemann zu ihrem Vorsitzenden. In den kommenden 14 Jahren seiner Amtszeit sollte der TC Grün Weiß sowohl im sportlichen, als auch im organisatorischen Bereich bisher nicht gekannte Fortschritte machen. Der Bau des Clubhauses 1971 und die Erstellung des vierten Platzes 1977 gehörten ebenso dazu, wie die sportlichen Erfolge, nämlich der Aufstieg der ersten Damen- und Herren-



Die Herrenspieler nach dem Aufstieg 1983 von lks. M. Tolk, F. Striebeck, M. Wohler, F. Bening, U. Schwarz, A. Weiß und Spielführer E. Tolk.



Vorsitzender Dr. Lindemann ehrt die Sieger im Doppel Dr. Brauneck und Sohn Peter

mannschaft in die jeweilige Verbandsliga. Die Spielorte für die Herren waren jetzt Meppen, Lingen, Hannover und Osnabrück. Auch die Damen um Helga Bulmahn hatten jetzt Spiele zu absolvieren gegen spielstarke Mannschaften wie z.B gegen SW Hannover. Grund hierfür war aber auch die überragende und über Barnstorfs Grenzen hinaus bekannte und gewürdigte Jugendarbeit. Zum Auffüllen der Turniermannschaften haben Eigengewächse des Vereins erfolgreich beigetragen. Dazu geholte Leistungsträger von außerhalb waren nicht notwendig.

In die Zeitspanne seiner Ära fiel 1980 die 25-jährige Jubiläumsfeier des



*Die Damenspielerinnen nach dem Aufstieg 1982
von Iks. H. Bulmahn, Eva und Anke Lindemann,
H. Brauneck, I. Elges und M. Meyer*

Gemäß der Verpflichtung des Vereins bei der Gründung, u.a. die Geselligkeit zu pflegen und vor allem die Neubürger mit den Barnstorfern zusammen zu bringen, wurde gehandelt.

Unzählige Freundschaftsturniere mit befreundeten Vereinen, eigene Feste und Partys sowie Rallyes und spontane Zusammenkünfte im und am Clubhaus wurden auch von diesem Personenkreis organisiert und gestaltet bzw. haben zu diesem Gleichklang der Atmosphäre beigetragen. Oftmals endeten die Feierlichkeiten im Partykeller von Helga und Gerd Bulmahn. Auch unsere auswärtigen Gäste nahmen hier oftmals ihr letztes Getränk.

Tennisvereins Grün Weiß. In seiner Ansprache verwies der Vorsitzende auf die gute Zusammenarbeit des Clubs mit den drei Säulen: Gemeinde Barnstorf, Plate-Stiftung und Winterhall AG. Dieses Zusammenspiel war für die letzten 25 Jahre der Garant für den Erfolg des TC Grün Weiß Barnstorf.

Ohne engagierte Mitglieder im sportlichen sowie im organisatorischen Bereich wären die Vereinserfolge nicht möglich gewesen. Seit Jahrzehnten waren u.a. Helga und Gerd Bulmahn, Marlies und Dieter Weiß sowie Gerd Stybalkowski in Ehrenämter eingebunden und haben für den Club erfolgreiche und anerkannte Dienste geleistet.

Aber nicht nur in der Vereinsarbeit war dieser Personenkreis unübertroffen, sondern sie sorgten auch für den so wichtigen Gleichklang (jeder auf seine Art) in der Clubatmosphäre.

Während einer lockeren aber feuchtföhlichen Party in einer lauen Sommernacht vereinbarte eine gemischte Gruppe von Tennis- und in diesem Fall auch schwimmbegeisterten Mitgliedern - ein Bad im nahegelegenen Waldschwimmbad zu nehmen. Dies, wie schon einige Male vollzogen, ohne Kleidung und Brille. Nachdem der Zaun, für einige sehr schwierig überwunden und die Bekleidung abgelegt war, forderte man Gerd S. auf, auch die Brille abzusetzen. Erst nach massiver Gegenwehr geschah dieses. Er könne ohne Brille angeblich „kaum“ sehen. Das Baden war sehr angenehm und verlief in nicht ganz leiser Atmosphäre.

Nach der Rückkehr zu den Kleidern fand Gerd S. seine Brille jedoch durch einen Fußtritt beschädigt. Böse Zungen behaupten, er hat seine Brille nicht gesehen. Wie auch? Andere Teilnehmer und Gerd S. selbst behaupteten ein „Spanner“ sei der Übeltäter gewesen...



*Zuschauer auf der Terasse
des Clubhauses*

Auch die Begegnungen mit den Fußballern, die auf dem Weg zum Sportplatz an der Bahn waren und an den Tennisplätzen vorbei gingen, verliefen oftmals „Hart aber Fair“. Den Ball hätte ja meine Oma noch erreicht oder dein Rock ist hübscher anzuschauen als dein Spiel waren üblich. Es waren Neckereien unter Sportlern.

Zu erwähnen sind aber auch die sportlichen Leistungen einiger überragender Tennisspieler und -spielerinnen, die anlässlich der jährlich stattfindenden Clubmeisterschaften über Jahre hinaus

in den einzelnen Wettbewerben dominierten. Ohne die Siege im Doppel und Mix hier aufzuführen, nachstehend die Mehrfachsieger in den Einzelwettbewerben bis 1984.

Diese Spielerinnen und Spieler waren tws. auch

Herren:		Zeitraum:
Frank Bening	8 mal	1975 bis 1984
H.P. Lübke	5 mal	1964 bis 1970
Gerd Stybalkowski	4 mal	1965 bis 1973
Damen:		
Helga Buhlmann	5 mal	1965 bis 1979
S. Wiche	5 mal	1966 bis 1974
Eva Lindemann	3 mal	1981 bis 1983

bei den Kreis- und Bezirksmeisterschaften erfolgreich und haben zur positiven Wahrnehmung des Clubs auch im Flecken Barnstorf beigetragen.

Die Mitgliederstruktur des Jahres 1980 hatte sich gegenüber dem Gründungsjahr 1955 stark verändert. Der Verein hat 1980 270 Mitglieder, davon 127 Jugendliche. Die im Gründerjahr dominierenden „Wintershaller“ machen im Jubiläumsjahr 1980 noch ca. 25 % der gesamten Mitglieder aus. Das Projekt des Zusammenführens der Neubürger mit den Alteingesessenen war gelungen. Der Zuspruch erreichte alle Bevölkerungsschichten. Damit war auch das Argument der „Exklusivität“ für den Tennissport in Barnstorf entkräftet. Die Außen- darstellung des Clubs hatte ebenfalls zu diesem positiven Stimmungswandel beigetragen.

Die Diepholzer Kreiszeitung schrieb am 23.2.1983 „Abschied vom grün – weißen Meister“ Tennis- Club- Vorsitzender Dr. Lindemann trat zurück.

Aus beruflichen Gründen (Versetzung in die Wintershall Zentrale nach Kassel) verließ Dr. Lindemann mit seiner Familie Barnstorf.

Die erste Damenmannschaft hatte ebenfalls

unter dieser „Trennung“ zu leiden, verlor man doch mit Anke und Eva Lindemann zwei Leistungsträger.

Die Nachfolgerin Helga Bulmahn wurde auf der Jahreshauptversammlung 1983 einstimmig zur Vorsitzenden gewählt. Dieses Amt hat Frau Bulmahn zwei Jahre mit großem Engagement ausgeübt bevor der Unternehmer Egon Schuhmacher aus Barnstorf an die Spitze des TC Grün Weiß Barnstorf gewählt wurde. Ebenfalls ein Glücksfall für den Tennisverein. Dieses Amt bekleidete Schuhmacher über die Jahrtausendwende hinaus mehr als zwei Jahrzehnte. Egon Schumacher ist der Vorsitzende mit den meisten Dienstjahren seit der Gründung des TC Grün Weiß Barnstorf im Jahr 1955. Er hat den Verein ebenfalls mit großem Engagement und Erfolg in ein anderes Zeitalter geführt.

Quellen:

Familienunterlagen.



Clubmeisterschaften in den 80igern. Der 1. Vorsitzende Egon Schumacher ehrt die Sieger im Mix. Tanja Schumacher und Uwe Schwarz

Mein Dank geht an Helga Bulmahn, Chr. Huss und Klaus Hinrichs sowie Uwe Schwarz, die mich mit ihren Unterlagen und Informationen unterstützt haben.

G. Schwarz im Feb. 2018

Heimatverein Samtgemeinde Barnstorf e.V.

1. Vorsitzender: Jürgen Rattay, 49406 Barnstorf
Telefon 05442-501041

Im Internet: www.heimatverein-barnstorf.de